

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 39

Artikel: Heimlichkeit
Autor: Rüegg, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Piccolo: „Warum sieht man Sie nie mehr in unserm Restaurant, Herr Müller?“ — „Müller: „So wüßted Sie, sitdem min Vatter bi eus wohnt, suufid mir numme no en gros us em Spezereilade.“

Lieber Nebelspalter!

Jüngst hörte ein biederer Maler beim Abendschoppen einem Gespräch zweier Honoratioren über Abkürzungen im geschäftlichen Leben zu, wobei der eine mit der bekannten Firmenkürzung jenes Geschäftes exemplifizierte, bei dem die Frau eines Schusters Gemüse verhandelte und aus Ersparnisgründen auf die Firmatafel „Kar- und Pantoffeln“ malen ließ. — Unser Maler, dem just ein ähnlicher Auftrag blühte, nahm all seine Sinne zusammen, ging heim und bemalte die Firmatafel mit

Müll- & Meier, Landesprodukte

und war verwundert, daß die Firma Müller & Meier für seine Kürze und Findigkeit kein Verständnis haben wollte.“

Heimlichkeit

Nichts gleicht der süßen Heimlichkeit, Bannt Fuß mir und Augen, die schnellen, Als wenn zur dämm'rigen Ruhezeit Der Schönsten Fenster sich hellen.

Jetzt weiß ich, ein minnigliches Weib Enthüllt mit hurtigen Händen Den göttergleichen, den schneeigen Leib In ihren heil'gen vier Wänden.

Jetzt weiß ich, in schneeweiße Linnen dehnt Mein Abgott die schneeweißen Glieder - Die Hand vor dem Aug' an den Pfeiler gelehnt,

So steh' ich und träume ich wieder.

Ein Lieb in der Kommer, ein Lieb auf der Straß,

Und zwischen den beiden Minnen Ein Vorhang nur und ein dünnes Glas - Und doch eine Welt zwischen innen!

G. Kriegg

Lorbeer- und Eichenkranzwahn

tritt fast in allen schweizerischen Vereinen auf, und ist unheilbar. Besondere Kennzeichen: Anlage zum Größenwahn. Der Kranke fühlt sich immer als Champion seiner Sportgattung. Die Krankheit endet meist im chronischen Bier- und Weintrinken.

Ordensgier

die neueste unserer Nationalkrankheiten, ist mit dem obigen zu vergleichen. Besondere Kennzeichen: Unheilbarer Schwachsin.

Für weitere Auskünfte steht die Direktion gerne zur Verfügung. Prospekte zu Diensten. Bescheidene Preise und mäßige Verpflegung.

Zürich, im Sommer 1925.

Der Direktor:

Prof. Dr. h. c. E. Spinnhirni.